

Hallisches patriotisches W o c h e n b l a t t

zur

Beförderung gemeinnütziger Kenntnisse und
wohlthätiger Zwecke.

Erstes Quartal. 13. Stück.

Sonnabend, den 25. März 1837.

I.

Zweisylbige Charade.

E r s t e.

Im weiten Trauermantel sitzt ein Weib
Als Königin auf hoch erhabenem Throne;
Es hältet rings den formenlosen Leib
Und sticht sich um die diamantne Krone. —

Starr und kalt,

Ohne Gestalt,

Wirkt ihre Trauer

Ewige Schauer;

Und Alles flieht, wenn sie nahet,

Nirgends sie Liebe erwirbt;

Was Ihr regsam auch sahet,

Naht sie nur leise — es stirbt! —

Sie folget still dem rings geliebten Gatten,

Der nimmer sich dem finstern Weibe eint;

Und lagert sich auf weit entfernten Matten,

Sobald in seinem Lichtglanz er erscheint! —

Keinen zu beglücken

Leibt zu Bubenstücken

Billig sie die Hand.

XXXVIII. Jahrg.

(13)

Wehe!



Wehe! wessen Leben
Einmal ihr ergeben,
Sich zum Bunde mit ihr fand;
Was ihr einmal erst verfallen,
Hält sie fest mit gift'gen Krallen. —

Zweite.

Wer wollte den Magnet nicht kennen,
Der Jung' und Alte froh vereint,
Dem tausend Kerzen opfernd brennen,
Dem ewig jung die Freude scheint?

Da dampfet Wollust jede Schaale,
Da herrscht die Heiterkeit, der Wit,
Da tönen klirrend die Pokale,
Da hat der Frohsinn seinen Sitz!

Doch — der Magnet verliert die Kräfte,
Und mit ihm geht die Freude aus;
Verschwunden sind des Jubels Säfte
Und Alles — schleicht still nach Haus!

Ganzes.

Dich, heil'ge Sakung, preist mein schwaches Lied,
Nach der die kranke Seele dürstet voll Verlangen,
Die hier den Menschen schon zum Himmel zieht,
Dich Gottestrost in Noth, in Schmerz, und Todesbängen!
Millionen Menschen nahen
Sich dem heil'gen Ort,
Um dich gläubig' zu empfangen
Nach des Herren Wort! —

Wög' dich jeder recht genießen,
Jedem aus dir Tröstung fließen,
Und ein Jeder hoch dich ehren;
Ruhig von dir wiederkehren!!

R.

II.

II.

Zur Vergleichung.

Die Hellenen achteten an dem Menschen vornehmlich das, was ihn zum Menschen macht, Muth des Geistes und Stärke des Körpers; gesunden Verstand und Kraft der Rede. Mechanische Geschicklichkeiten und Gelehrsamkeit standen in ihrer Achtung fern. Jeder Knabe weiß jetzt von der Geschichte anderer Völker, von Himmel und Erde mehr als zu Miltiades Zeit die ersten Männer im Staate, und als aus den Museen der Könige Vielwisser hervorgingen, war der Ruhm des hellenischen Volkes mit der Freiheit untergegangen. Bildung aber und Ehrfurcht vor den Urhebern hellenischer Bildung erhielt sich auch noch in einer späten und ausgearteten Zeit. Fort und fort rühmte sich Smyrna seines Homer, Theben seines Pindarus, Kios des Simonides, Mitylene der Sappho, und so jedes Land der edelsten und geistvollsten Förderer der höhern Cultur. Wie viele Einwohner aber von Pasewalk mögen wissen, daß Lessing, oder von Stendal, daß Winkelman, oder von Zeblin, daß Kleist, oder von Mohrungen, daß Herder ihnen angehörte und ihr Mitbürger war? —

 Chronik der Stadt Halle.

Schulsa chen.

1.

Mit dem 3. April c. beginnt in dem zum Schullocale ausgebauten Waagegebäude die neu errichtete Bürgerschule, deren Bestimmung es ist, Knaben und Mädchen aus dem Bürgerstande in je 5 Klassen eine den

* * * * *

Anfor:

Anforderungen der Zeit entsprechende Bildung zu verschaffen, und namentlich die ersteren für einen bürgerlichen Beruf oder für eine höhere Lehranstalt zu befähigen. Indem wir dieses hiermit zur öffentlichen Kenntniß bringen, bemerken wir zugleich, daß vom 3. April c. an das monatliche Schulgeld für die drei oberen Klassen in $7\frac{1}{2}$ Sgr., für die beiden untern aber, wie bisher, in 5 Sgr. bestehen soll.

Halle, den 23. März 1837.

Der Magistrat.

2.

Da in die mit dem 3. April c. beginnende neue Bürgerschule größtentheils alle die Kinder übergehen, welche bisher die verschiedenen Parochialschulen besuchten, so findet an dem gedachten Tage die Vertheilung dieser Kinder in die ihren Kenntnissen angemessenen Klassen Statt. Es darf daher nicht befremden, noch weniger von den geehrten Eltern als eine Zurücksetzung ihrer Kinder betrachtet werden, wenn dieselben, obgleich sie zu einer Oberklasse der Parochialschule gehörten, vielleicht nur den Mittelklassen der Bürgerschule überwiesen werden; sie dürfen vielmehr der festen Ueberzeugung leben, daß die den Kindern angewiesene Klasse gerade die Klasse ist, in welcher sie allein mit Nutzen unterrichtet werden können. Dies bevorwortend ersuche ich die werthen Eltern ergebenst, beim Beginn der Schule kein Kind ohne dringende Noth zurückzuhalten, und neue Schüler und Schülerinnen, die von Ostern c. ab die Bürgerschule besuchen sollen, mit täglich Vormittags von 9 — 10 Uhr gefälligst zuzuführen. Für die andern städtischen Schulen besorge ich die Aufnahme täglich von 11 — 12 Uhr.

Halle, den 23. März 1837.

Scharlach, Schuldirector.

3.

Die geehrten Eltern u., welche geneigt sind, ihre Kinder dem Unterrichte der höheren Töchterschule in den Franckeschen Stiftungen anzuvertrauen, werden ergebenst ersucht, mir davon so bald als möglich Anzeige machen zu wollen, da die Schule schon Montags den 3. April wieder ihren Fortgang nimmt. Für solche Kinder, die noch gar keinen Unterricht erhalten haben, ist Ostern jedenfalls die passendste Zeit zum Eintritt, da zu dieser Zeit der Lehrkursus in der letzten Klasse von vorn beginnt.

Die zu der andern Töchterschule gemeldeten Kinder werden im Laufe nächster Woche durch besondere Zettel einberufen werden.

Halle, den 23. März 1837.

Dieck, Inspector.

4.

Die Ferien in der Waterschen höheren Töchterschule dauern bis Montag den 10. April. Von da an wird die Schule ihren Anfang früh um 8 Uhr nehmen. Diejenigen Eltern, welche uns Schülerinnen zuführen wollen, werden ersucht, dieselben im Schullocale, Brüdersstraße Nr. 221, in der Festwoche gefälligst zu melden. Halle, den 23. März 1837.

Professorin Water.

A. Fabian.

5. Blindenanstalt.

Den Damen, welche sich vereinigt haben, durch gütigst eingesandte Arbeiten zur Verloosung die hiesige Blindenanstalt zu unterstützen, wie auch zum Theil durch Geldbeiträge, habe ich die Ehre, nachfolgendes Resultat ihrer menschenfreundlichen Bemühungen vorzulegen.

Ein-

Eingekommen: 236 Thlr. 16 Sgr. 8 Pf.
Ausgegeben für die Bekleidung von 6 Blinden
(4 Knaben und 2 Mädchen), wie auch gegen
Quittung für sonstige Bedürfnisse der Anstalt:
86 Thlr. 25 Sgr. 9 Pf.

In die Sparkasse niedergelegt 140 Thlr.
Annoch disponibler Ueberschuß 9 Thlr. 20 Sgr. 11 Pf.
Halle, den 14. März 1837.

Albertine Baronin de la Motte Fouqué.

6. Stadt-Armenschule.

Da die Zeit zur Abholung der Gewinne aus der Verloosung der Arbeiten aus der Stadtarmenschule verflossen ist, so habe ich die noch vorhandenen Gewinne, als: 28 Paar Strümpfe, 14 Paar Socken, 2 Paar Stiefelchen, 1 Jacke, 1 Paar Handschuhe, 1 Paar Müsschen, 1 Lätzchen, 2 Paar Beinkleider, 3 Schlafmützen, 2 Tupen, 2 Paar Ärmelchen, an die Armenkasse abgegeben, und bemerke nun, daß ich keine Loose mehr annehmen kann.

L. Bergener.

7. Geschenk für die Arbeitsanstalt.

Die hiesige Arbeitsanstalt hat von einem Fremden durch den Polizei-Inspector Hesse ein Geldgeschenk von 15 Thlr. erhalten, wofür hiermit öffentlich gedankt wird. Halle, den 18. März 1837.

Der Vorsteher der Arbeitsanstalt.

8. Berichtigung der Predigt-Anzeige S. 378.

Zu St. Moritz: Allgem. Beichte, Sonnabend den 25. März um 2 Uhr, Hr. Sup. Guericke.

9. Geborne, Getraete, Gestorbene in Halle.
Februar. März 1837.

a) Geborne.

Marienparochie: Den 22. Febr. des Schuhmacher-
meisters Wöller Sohn, Friedrich Wilhelm Ernst.
(Nr. 875.) — Den 5. März des Glasermeisters Plöz
Z., Christine Bertha. (Nr. 1018.) — Den 7. des
Schuhmachermeisters Zernsdorf S., Christian Da-
niel Rudolph. (Nr. 996.) — Den 8. des Handarbei-
ters Schulze S., Gottlob Carl Friedrich. (Nr. 873.) —
Den 9. des Handarbeiters Pretsch S., Gustav Leopold.
(Nr. 1484.)

Ulrichsparochie: Den 5. Febr. des Amtmanns Zeine
S., Gustav Feodor. (Nr. 334.) — Den 26. eine
unehel. Z. (Nr. 385.) — Den 14. März des Tage-
löhners Brachwitz Z. todtgeb. (Nr. 385.)

Neumarkt: Den 5. März des Musikus Zeidler S.,
Julius. (Nr. 1169.)

Glauch: Den 5. März des Handarbeiters Hamann
Sohn, Friedrich August Gottlob. (Nr. 1962.) —
Den 14. des Sattlermeisters und Gastwirths Ratsch
Z., Johanne Christiane Amalie. (Nr. 1717.)

Militairgemeinde: Den 7. März des Landwehr-
stamm-Gefreiten Schmidt Z., Christiane Caroline.
(Nr. 270.)

b) Gestorbene.

Marienparochie: Den 13. März der Baron von
Kornburg, alt 88 J. 1 M. Altersschwäche. —
Den 14. des Tuchmachers Schillinger Z., Marie
Christiane Caroline, alt 5 M. 3 Z. gastrisches Fie-
ber. — Den 16. des Tischlermeisters Weber Wittve,
alt 67 J. Markschwamm. — Den 18. des Chirurgus
Kauzig S., August, alt 4 M. 2 W. 6 Z. Krämpfe. —
Des Schriftgießers Ettig S., Hermann, alt 10 M.
1 W. 6 Z. Wasserkopf.

Ulrichs.

Ulrichs parochie: Den 14. März des Tagelöhners Brachwig Z. todtgeb. — Den 15. des Maurergesellen Schatz Ehefrau (Almosengenossin), alt 54 J. Brustkrankheit.

Domkirche: Den 17. März des Buchhalters Pusch Z., Louise Friederike, alt 1 J. 3 M. Krämpfe.

Krankenhaus: Den 12. März die Almosengenossin Thondorf, alt 66 J. Wassersucht.

Glauchau: Den 13. März des Handarbeiters Breiting Z., Marie Dorothee, alt 17 J. 10 M. Wassersucht — Den 15. des Handarbeiters Keifel Z., Rosine Amalie, alt 3 J. 4 M. Lungenentzündung. — Den 16. des Sattlermeisters und Gastwirths Ratsch Ehefrau, alt 41 J. 3 M. 3 W. 5 Z. Wochenbett. — Den 17. des Handarbeiters Kutscher Ehefrau, alt 52 J. Brustkrankheit. — Des Tischlers Schaffner S., Louis, alt 3 J. 2 M. 1 Z. Abzehrung.

Militairgemeinde: Den 18. März der Sergeant Mirich, alt 42 J. 1 M. Nervenfieber.

Berliner Fonds- und Geld-Cours-Zettel.

Nach Preussischem Courant.

Den 23. März 1837.

	Rf	Brief	Geld		Rf	Brief	Geld
St. Schuldsch.	4	102 $\frac{1}{4}$	101 $\frac{3}{4}$	Post. Pfdb.	4	—	103
Pr. Engl. Ob. 30	4	100	99 $\frac{1}{2}$	Kur- u. Nm. d.	4	100 $\frac{1}{4}$	—
Pr. Sch. d. Seeh.	—	64 $\frac{1}{2}$	64	do. do. do.	3 $\frac{1}{2}$	97 $\frac{1}{2}$	—
Rm. Ob. m. l. C.	4	102	—	Schlesische do.	4	107	—
Nm. Int. Sch. d.	4	102	—	rekst. C. u. Fisch.	—	—	—
Berl. Stadtobl.	4	102 $\frac{1}{4}$	102 $\frac{1}{4}$	d. R. u. Nm.	—	86	—
Rbnigsb. do.	4	—	—	Gold al marco	—	215	214
Elbing. do.	4 $\frac{1}{2}$	—	—	Neue Duf.	—	18 $\frac{1}{2}$	—
Danz. do. in Th.	—	43	—	Friedrichsd'or	—	13 $\frac{5}{8}$	12 $\frac{1}{2}$
Westpr. Pfdb.	4	103	—	Anderer Gold	—	—	—
Gr. H $\frac{1}{2}$ Pos. do.	4	—	103 $\frac{1}{2}$	münz. à 5thlr.	—	13 $\frac{1}{2}$	12 $\frac{7}{8}$
Distpr. Pfdb.	4	—	102 $\frac{1}{4}$	Disconto	—	—	4 $\frac{1}{2}$

Hal:

Hallischer Getreidepreis.

Nach dem Berliner Scheffel und Preuß. Gelde.

Den 23. März 1837.

Weizen	1	Thlr.	13	Sgr.	9	Pf.	bis	1	Thlr.	17	Sgr.	6	Pf.
Roggen	—	„	27	„	6	„	—	1	„	—	„	—	„
Gerste	—	„	22	„	6	„	—	—	„	25	„	—	„
Hafer	—	„	16	„	3	„	—	—	„	18	„	9	„

Herausgegeben im Namen der Armendirection
von Dr. Förstmann.

Bekanntmachungen.

Da über die Reclamationen in Betreff der Communalsteuer den Umständen nach in der Regel nicht so schleunig, als die Bittsteller wünschen, entschieden werden kann, so bringen wir hiermit wiederholt in Erinnerung:

- 1) daß dergleichen Reclamationen sofort nach Empfang des Ausschreibens und spätestens bis Ende Juni des betreffenden Jahres anzubringen sind;
- 2) daß die Reclamanten die ausgeschriebene Abgabe so lange fortzuzahlen haben, bis sie über ihre Beschwerde mit Entscheidung der Communalsteuer-Commission versehen sind, wogegen sie, wenn die gedachte Entscheidung günstig ausfällt, auf Anrechnung des Mehrgezahlten Anspruch haben;
- 3) daß Reclamationen gegen Reste aus abgelaufenen Jahren in der Regel gänzlich abgewiesen werden müssen, und daß auf Niederschlag oder Stundung dergleichen Reste, welche bereits dem Executor zur Beitreibung übergeben sind, nur in außergewöhnlichen Fällen eingegangen werden kann.

Alle

Alle Reclamationen müssen übrigens mit dem betreffenden Steuer-Ausschreiben versehen sein.

Halle, den 9. März 1837.

Der Magistrat.

Nachverzeichnete Briefe sind an die designirten Empfänger nicht zu bestellen gewesen und deshalb zurück gesandt worden. Die Absender werden zur schleunigen Abholung und Auslösung hiermit aufgefordert.

- 1) An Frau Baronin v. Helledorf zu Halle.
- 2) An Hrn. Forstmeister v. Hagen zu Annaburg.
- 3) An Hrn. Assessor W i l k e zu Berlin.
- 4) An Frau Lehmann zu Döbeln.
- 5) An Hrn. Assessor H e s s e zu Coblenz.
- 6) An Hrn. Stadtrichter S p e r l i n g zu Gardelegen.
- 7) An Fräulein H i n k e zu Grischow.
- 8) An den Maurergesellen J e s s e r t zu Herzberg.
- 9) An Hrn. Bau-Conducteur W ü r i n g zu Magdeburg.
- 10) An Hrn. Eduard F o r s b e r g zu Magdeburg.
- 11) An Hrn. Assessor L ö b e zu Naumburg.
- 12) An den Muskettier Z i e l e zu Posen.
- 13) An den Schmiedemeister D u m z l a s s zu Spielberg.

Halle, den 21. März 1837.

Königl. Postamt. G ö s c h e l.

Am 14. d. M. Mittags sind ein Paar schon abgetragene grautuchene Beinkleider, besonders kenntlich daran, daß auf dem einen Knie ein Flicker von demselben Zeuge, an beiden Beinen unten handbreite Stücke von neuem Tuche, dessen Farbe nicht ganz übereinstimmt, sich befinden, in Halle entwendet. Dringender Verdacht der Entwendung trifft den nachstehend beschriebenen Carl Friedrich Dorenwase, welcher am 15. d. M. Nachmittags arretirt worden ist, die Beinkleider sehr wahrscheinlich am 14ten oder 15ten huj. veräußert oder zur Verwahrung irgend wohin gegeben hat. Deshalb wird jedermann, welcher Kenntniß hat, wo die gestohlenen Beinkleider sich befinden, hierdurch aufgefordert, uns davon sofort Anzeige zu machen, mit Bedeutung, daß

Unter:



Unterlassung dieser Anzeige nach §. 11. der Kriminalordnung bis zu 50 Thlr. Geldstrafe oder sechswochentlichem Gefängniß zur Folge haben könnte.

Halle, den 20. März 1837.

Königl. Preuß. Inquisitoriat.

Signalement.

Zuname: Dorenwase.
 Vorname: Johann Carl Friedrich.
 Geburtsort: Halle.
 Wohnort: Halle.
 Gewerbe: Schmidt.
 Religion: evangelisch.
 Alter: 34 Jahr.
 Größe: 5 Fuß 6 Zoll.
 Haare: dunkelbraun.
 Stirn: hohe.
 Augenbraunen: dunkelbraun.
 Augen: braun.
 Nase: etwas spiz.
 Mund: gewöhnlich.
 Bart: dunkelbraun.
 Zähne: gut.
 Kinn: rund.
 Hände: }
 Füße: } gewöhnlich.
 Gesichtsbildung: länglich.
 Gesichtsfarbe, gesunde.
 Gestalt: schlant.
 Besondere Kennzeichen: keine.

Leihhaus = Auction.

Am 17. April 1837 und an den folgenden Tagen, Nachmittags von 2 Uhr an, sollen im Locale des Leihhauses der Herren Gebrüder Simon Nr. 228 kleine Ulrichsstraße hieselbst, die seit den Monaten September, October, November und December 1835, inglei-



ingeleichen Januar und Februar 1836 verfallenen Pfänder, bestehend in Gold, Silber, Uhren, Kupfer, Zinn, Messing, Betten, Wäsche, Leinenzug, männlichen und weiblichen Kleidungsstücken u., gerichtlich verkauft werden.

Die Eigenthümer dieser verfallenen Pfänder werden daher aufgefordert, entweder dieselben zeitig vor dem Termine einzulösen, oder wenn sie gegründete Einwendungen gegen die contrahirten Schulden haben, solche dem unterzeichneten Gericht anzumelden, widrigenfalls mit dem Verkauf der Pfandstücke verfahren, der Pfandgläubiger wegen seiner in das Pfandbuch eingetragenen Forderungen aus dem Kaufgelde befriedigt, der Ueberschuß aber an die hiesige Armentasse abgeliefert und kein Pfandeigenthümer mit späteren Einwendungen gehört werden wird.

Halle, den 30. December 1836.

Königl. Preuß. Landgericht.
Schröner.

Die hiesige Arbeitsanstalt hat eine große Anzahl männlicher und weiblicher Häuslinge, die zu Arbeiten und besonders zu Gesindediensten tauglich und hiermit dem Publikum zur gefälligen Benutzung derselben empfohlen werden.

Halle, den 21. März 1837.

Der Vorsteher der Arbeitsanstalt Sesse.

Einem hochzuverehrenden Publikum mache ich hiermit ergebenst bekannt, daß meine schon bekannte Bettfederreinigungs-Maschine von jetzt an wieder im Gange ist und täglich von Morgens 7 bis Abends 6 Uhr Bettfedern gereinigt werden können. Wer selbige zu reinigen hat, beliebe sich zu melden bei Frau Wittmann, Leipziger Straße Nr. 281 dem goldenen Löwen gegenüber.

V r i c k - H e r i n g e
mit Gewürz-Sauce, jetzt recht billig und delicat, bei
Bolze.

Da wir die Auflösung unseres
Adresshauses
 beschlossen haben, so machen wir hiermit be-
 kannt, daß wir

vom 13. April d. J. ab
 weder Pfänder zum Verkauf annehmen, noch
 Prolongationen gestatten, fordern vielmehr die
 Interessenten auf, die Einlösung ihrer
 Pfänder vor der Verfallzeit zu be-
 wirken, widrigenfalls solche in den statthaben-
 den gerichtlichen Auctionen verkauft werden.

Halle a. S., den 17. März 1837.

Gebrüder Simon.

Zu der am 11. Juli a. c. stattfindenden fünften
 Verloosung offerire ich Seehandlungs, Prämien, Scheine
 so wie auch Promessen zu den billigsten Preisen.

Auch liege die vollständige Liste sowohl der zuletzt
 verloosten und am 1. Juli a. c. zahlbaren als auch der
 bereits früher gezogenen Staatsschuldsscheine zur Ansicht
 bei mir bereit.

H. S. Lehmann in Halle a. S.

Donnerstag den 30. März c. Nachmittag 2 Uhr
 werden in meinem Auctionslocale sub. Nr. 250 eine Par-
 thie Meubles und weibliche Kleidungsstücke verkauft,
 wozu noch Sachen von jedem Werth angenommen werden.

G. Wächter.

In meinem auf dem kleinen Berlin Nr. 414 belege-
 nen Hause ist zu Michaelis d. J. die untere Etage, be-
 stehend aus 4 Stuben, wovon 3 tapezirt sind, einer
 Küche und Küchenstube, so wie einer kleinen Stube, in
 der obern Etage befindlich, zu vermieten.

Dr. Tieftrunk.

Ein Logis von drei tapezirten Stuben, Kammer,
 Küche u. s. w. in der Etage, steht zu vermieten und
 kann sofort bezogen werden am Moritzthor Nr. 2019.



Daß alle Sorten Brillengläser sowohl für Weit-, als Kurzsichtige, auch Lupen und andere Gläser von den schärfsten Linsen ab, so wie jede optische und mechanische Arbeit bei mir zu den billigsten Preisen gefertigt wird, zeige ich hiermit ergebenst an und bitte um gütige Beachtung. Auch kann ein junger Mensch in die Lehre kommen bei **Trothe, Optikus und-Mechanikus.**

Ich zeige einem geehrten Publikum ergebenst an, daß ich nachstehende Sachen zum höchsten Preis kaufe, als: alte ächte Perlen, Tressenmützen, Münzen, alle Sorten altmodige Dosen, desgl. Pfeifenköpfe, alte Rohrstöcke, Seemuscheln, seidene Strümpfe, Stoffkleider, alte schwarzseidene Hosen, alte getragene Herrenkleider und Wäsche. Ich bemerke zugleich, daß ich Sonnabends nichts kaufe.

Joseph Keiter.

Braubausgasse Nr. 374.

Noch sehr gut gehaltene Tische, Stühle, gläserne und irdene Vierflaschen, so wie ein schöner Schenschränk von Eichenholz und mehrere Gegenstände zum Gebrauch für Gastwirthe stehen billig zu verkaufen auf der Bergschenke zu Cröllwitz. Hierauf Reflectirende haben sich zu melden bei dem Gastwirth **August Linke**, wohnhaft allhier in Oberglaucha im goldnen Adler.

Veränderungshalber ist ein gut gehaltenes Fortepiano und ein noch ganz guter Kleiderschränk billig zu verkaufen auf dem kleinen Schlamme Nr. 961.

Einen neuen Transport von feinen durchbrochenen schottischen Zwirn-Damenstrümpfen erhielt wieder die **Gerlach'sche Handlung.**

Korn- und Eichelkaffee verkauft **J. A. Zering.**

Süße Apfelsinen empfiehlt **J. A. Zering.**

Alte $\frac{3}{4}$ Quartflaschen so wie Eau de Cologne Flaschen kauft **J. A. Zering.**

Große Steinstraße Nr. 182.

Einen Lehrling sucht der Tischlermeister **Kramer**, wohnhaft auf dem Strohhofe Nr. 2052.

Ich wohne jetzt alter Markt Nr. 553.
C. A. Kunde.

Ich erlaube mir, einem geehrten Publikum die ganz ergebnisse Anzeige zu machen, daß ich seit Kurzem die Einrichtung getroffen habe, jeden respectablen Gast und andere geehrte Gartenbesucher mit guten kalten auch warmen Getränken und mit verschiedenen Speisen zum möglichst billigsten Preise bei reeller und schneller Bedienung aufwarten zu können. Zugleich erlaube ich mir zu bemerken, daß mein großes Gewächshaus zur Aufnahme der Gäste von heute an geheizt ist.

Zu nächstfolgenden Feiertagen bei ungünstiger Witterung ist das Gewächshaus so wie das andere Zimmer mehr geheizt, und bitte um gütigen Besuch.

A. Wilke,
Kunstgärtner und Tabagist in der Leipziger Vorstadt.

Daß den zweiten und dritten Osterfeiertag Tanzmusik gehalten wird, zeige ich hiermit an und lade dazu ergebenst ein.

Knittel in der goldenen Egge.

Den zweiten und dritten Osterfeiertag ist Tanzvergnügen, den zweiten freie Nacht im goldenen Pflug.

Den zweiten und dritten Feiertag Tanzvergnügen bei Wiedero in der Rathhausgasse.

Zu dem am zweiten und dritten Osterfeiertag bei mir stattfindenden Tanzvergnügen lade ich ergebenst ein.

Gastwirth A. Erfurth
vor dem obern Leipziger Thor.

Den dritten Osterfeiertag wird bei mir Tanzmusik gehalten, wozu ich ergebenst einlade.

Thufius in Dblau.

Am 2. und 8. Ostertag Musik und Tanz im großen Saale bei Koppe in Passendorf.



Todesanzeige.

Gott, dem Allmächtigen, gefiel es, am 16. dieses Monats unsere theure und unvergeßliche Gattin und Mutter, Frau Marie Rosine Ratsch geb. Fache, durch einen zwar sanften, aber sehr schnellen Tod in Folge der Entbindung aus unserer Mitte abzurufen. — Wer es weiß, mit welcher Liebe und Sorgfalt, mit welcher Selbstverläugnung und Aufopferung die Selige als Gattin, Mutter und Hausfrau in einer achtzehnjährigen glücklichen Ehe wirkte, der wird unsern gerechten Schmerz zu würdigen wissen; nur der Gedanke an ein dereinstiges frohes Wiedersehn kann unsern Schmerz lindern.

Sanft ruhe ihre Asche!

Indem wir diesen für uns so schmerzlichen Verlust unsern Freunden und Bekannten anzeigen, bitten wir um stilles Beileid.

Johann Gottlieb Ratsch, als Gatte,
im Namen seiner 4 hinterbliebenen Kinder.

Den zweiten Osterfeiertag ist große Gelegenheit nach Passendorf hin und zurück zu fahren bei Eckert, Klausrthor.

Dienstag den 28. und Mittwoch den 29. März ist Gelegenheit nach Quersfurt zur schönen Eselswiese hin und zurück bei Eckert, Klausstraße Nr. 889.

Pränumerationsanzeige.

Bei dem Ablauf des 1. Quartals ersuchen wir die verehrl. Leser des Wochenblatts, die Pränumeration auf das 2. Quartal mit sechs Silbergroschen an die Herumträger zu entrichten. Alle diejenigen, deren Milde zum Besten der hiesigen Armen irgend einen größeren Betrag bestimmt, bitten wir, diesen Mehrbetrag ausdrücklich in den Listen der Herumträger bemerken zu wollen. — Auch kann noch jetzt auf den ganzen Jahrgang des Wochenblatts mit 24 Sgr. pränumerirt werden; die bereits erschienenen Stücke werden nachgeliefert.

Die Redaction.